

LINKS TG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
164 · Ausgabe TG · August 2016



Barbara Kern – die Kämpferin für die SP Thurgau

Barbara Kern steht seit knapp 20 Jahren für die SP Thurgau an vorderster Front. 2010 wurde sie als erste Frau zur Präsidentin der SP Thurgau gewählt. Dieses Amt gibt sie nun ab. Kämpfen aber wird sie noch lange.

Ihre Motivation: Weniger altmodisch und konservativ

Barbara Kern begann ihre Politkarriere, nachdem sie nach 24-jähriger Abwesenheit zwecks Ausbildungen in Pflege und Anästhesie im Kanton Zürich wieder zurück in ihren Heimatkanton gezogen war. «Ich empfand den Thurgau im Vergleich zu Zürich als altmodisch und konservativ. Ich habe gemerkt, ich muss mich einsetzen, damit sich etwas ändert.» So hat sie im Jahr 1997, nachdem sie kurz bei den Grünen geschnuppert hatte, sich voll und ganz für die SP entschieden. Und seit da ist Barbara Kern aus der Partei nicht mehr wegzudenken. Erst kam sie in den Kreuzlinger Gemeinderat, dann 2004 in den Kantonsrat und im Jahr 2010 wurde sie zur Präsidentin der SP Thurgau gewählt.

Ihre Arbeit: schönste Aufgabe und knallharter Knochenjob

Als Präsidentin der SP Thurgau konnte Barbara Kern mehr Ein-

fluss nehmen und sich politisch voll einsetzen. Aber es war auch eine Umstellung, plötzlich war sie eine öffentliche Person und musste für Anfragen so gut wie immer erreichbar sein. «Präsidentin zu sein ist eine schöne Aufgabe, aber auch ein knallharter Knochenjob», sagt sie selbst. Es gab frustrierende Momente, aber auch viele inspirierende Augenblicke, wie den Kantonsratswahlkampf 2012, als drei der verlorenen sechs Sitze wieder zurückgewonnen wurden, oder aber die sensationelle Wiederwahl von Cornelia Komposch. Auch hat Barbara Kern die Beziehungen zur JUSO sehr geschätzt und die Zusammenarbeit genossen. «Sie sind die politische Zukunft, sie sind wichtig für unseren Kanton und unsere Partei.»

Ihre Vision: Mehr Rot

Auch ohne die Arbeit als Präsidentin bleibt Barbara Kern dem Kern der Sache treu. Mit ihren Aufgaben im Stadtrat und im Kantonsrat wird sie weiterhin für «Mehr Rot» eintreten, mit dem Ziel, die sozialdemokratische Politik im Thurgau zu fordern und zu fördern. «Der Thurgau ist einer der landschaftlich schönsten Kantone der Schweiz, aber politisch ist es manchmal schon ein schwie-



Text von Fiona Feuz

riges Pflaster.» Barbara Kern ist es wichtig, dass die SP in der Öffentlichkeit in Zukunft mehr und besser präsent ist, damit der Thurgau ein Kanton mit mehr Offenheit wird.



Ihr Interesse: das Land der Philosophie

Wenn Barbara Kern einmal nicht für die SP unterwegs ist, könnte es sein, dass man sie in ihrer Wahlheimat Griechenland findet. Denn neben der Leidenschaft für die Partei liebt Barbara das Land von Herkules und Zeus über alles. Seit 1989 besucht sie die Insel Korfu jedes Jahr und spricht fließend Griechisch. So hat Barbara noch zwei Ziele für die Zeit nach der Pensionierung: Sie möchte ihr Studium in Neugriechisch abschliessen und sich in Griechenland niederlassen.

Aber bis dahin kämpft sie weiter – unter anderem mit AC/DC in den Ohren – für einen offenen, sozialdemokratischen Thurgau.

Das Amt gibt sie ab. Kämpfen aber wird sie noch lange.



Nina Schläfli – junge Präsidiums- kandidatin mit klaren Zielen

Nina Schläfli wollte als Kind zuerst Pflegefachfrau, wie ihre Mutter, und später nach Vaters Vorbild Polymechanikerin werden. Dann aber hat sie ihre Leidenschaft für die Politik entdeckt. Nun ist die 26-jährige Kreuzlingerin Kantonsrätin und wurde im Mai von der Geschäftsleitung einstimmig zur Präsidentin der SP Thurgau vorgeschlagen.

Integration fördern

Nina Schläfli begann ihre Politik-Karriere als 19-jährige Geschichtsstudentin in der JUSO. Beim Abstimmungskampf zur Minarett-Initiative hat sie das erste Mal tatkräftig mitgewirkt und dabei auch ihren politischen Schwerpunkt gefunden: Integration fördern. «In Kreuzlingen können 54 % der Bevölkerung nicht abstimmen, weil sie keinen Schweizer Pass haben. Sie können auch nicht mitreden, wenn es um Themen geht, die sie direkt betreffen. Man muss sie zu Wort kommen lassen.» Deshalb setzt sie sich seit sieben Jahren gegen das grundsätzliche Misstrauen gegenüber ausländischen Bürgern und für eine erleichterte Einbürgerung ein.

Vielseitige Menschen, spannende Geschichten

2011 wurde Nina als einziges Juso-Mitglied in den Gemeinderat ge-

wählt. «Und ab da war der Weg wie vorgegeben», meint Nina schmunzelnd. Sie schätzt die realpolitische Atmosphäre, auch wenn sie im Gemeinderat auf dem Boden der Tatsachen gelandet ist und plötzlich wissen musste, wie die sozialdemokratische Haltung bei einem Neubau in Kreuzlingen sei. Sie genießt es, in der Partei spannende und vielseitige Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen über die Politik des Kantons zu unterhalten. Spannende Geschichten erfährt Nina Schläfli auch in ihrem Beruf. Denn neben der Politik arbeitet sie beim Archäologischen Amt und befasst sich mit dem Untergang der «Jura», eines Frachtschiffs, das im Jahre 1864 im Bodensee gesunken ist. «Bei meinen Recherchen stosse ich immer wieder auf kleinere Legenden und Verschwörungstheorien – so wie Tom Hanks in «Da Vinci Code», meint sie und zwinkert.

Frischer Geist

Als Präsidentin der SP Thurgau möchte Nina die aktive Politik verstärken und Themen wie Integrationsförderung und Chancengleichheit besetzen, aber auch Fragen zur Umwelt und zur Nachhaltigkeit mehr in den Vordergrund stellen. Neben den thematischen Schwerpunkten liegt ihr aber auch die

Text von Fiona Feuz

Bei der Minarett-Initiative hat sie ihren politischen Schwerpunkt gefunden: Integration fördern.

politische Arbeit sehr am Herzen und damit die Förderung der Mitgliederaktivität, das Aktivieren der Sektionen und die Stärkung des Wir-Gefühls in der SP. «Auch freue ich mich darauf, Ideen und Lösungen für kantonale Fragestellungen zu entwickeln», erklärt sie lächelnd. Mit ihren sechsundzwanzig Jahren gehört Nina Schläfli klar zu den jüngeren Mitgliedern des Kantonsrates. Sie sieht darin aber entscheidende Vorteile: «Ich kann freier bestehende Muster hinterfragen und direkt für meine Anliegen kämpfen.»

Kreuzlingerin mit Leib und Seele

Nina ist eine waschechte Kreuzlingerin, sie ist in der Seestadt aufgewachsen und ist auch während ihres Geschichtsstudiums in Konstanz der Stadt treu geblieben. Deshalb findet man sie an einem schönen Sonntagnachmittag auch mit einem Buch im Seeburgpark oder mit ihren Freundinnen in der Stadt beim Kaffeetrinken. Am Abend dann findet man sie jedoch selten in der Stadt, «zu einem perfekten Sonntag gehört der Tatort einfach dazu», erklärt sie lächelnd. Aber auch wenn sie der schönen Thurgauerstadt treu bleibt, reist sie leidenschaftlich gern durch die Welt. Ihr Traumziel ist Argentinien.



Bundesfeier in Steckborn mit Simonetta Sommaruga

Text von Julian Fitze

Am vergangenen 1. August durfte SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga die Festrede an der 1.-August-Feier in Steckborn halten. Die Justizministerin wusste mit einer mutigen Themenwahl und einem zuversichtlichen Blick nach vorne zu begeistern. Das Publikum zeigte dies mit minutenlangem Applaus und Standing Ovations nach der Rede.

Sommaruga betonte die Betroffenheit, welche der Terror in unseren Nachbarländern, aber auch der anhaltende brutale Bürgerkrieg in Syrien auch bei uns auslöst. Gerade die Aufnahme von Flüchtlingen aus Syrien sowie die aktive Suche nach einer politischen Lösung des Konflikts und Unterstützung vor Ort zeigten einen wichtigen Teil der Schweizer Identität als solidarisches Mitglied der Staatengemeinschaft.

Zum Verhältnis mit der EU mahnte Sommaruga an, diese bei allen Fehlern nicht zu verteufeln. Die Schweizer Geschichte sei nie eine der Isolation oder Abschottung gewesen, sondern eine der geschickten Bündnisse. Die gesamte Rede kann auf www.ejpd.admin.ch nachgelesen werden.



Im Vorfeld der Bundesfeier lud die Gemeinde Steckborn VertreterInnen der Parteien zu einem Apéro mit der Möglichkeit, sich mit Simonetta Sommaruga auszutauschen. Dies nutzten die anwesenden SozialdemokratInnen intensiv und machten dabei Erinnerungsfotos.



Einen satirischeren Blick auf die alljährlichen Bundesfeiern lieferten «Linksrum»-Kolumnist Claudio Rosso und der Karikaturist Igor Kravarik am selben Tag. Die Kolumne kann auf www.linksrum.ch nachgelesen werden.



Die Unternehmenssteuerreform III bodigen: Nationaler Sammeltag am 20. August!

von Julian Fitze

Die Schweiz lässt in den Kantonen zurzeit Steuerpraktiken zu, welche international geächtet werden. Insbesondere die tiefere Besteuerung von Gewinn, der über die steuerlichen Spezialgesellschaften im Ausland erwirtschaftet wurde, machen eine dritte Unternehmenssteuerre-

form auf Druck der OECD dringend nötig. Doch die neue rechte Mehrheit im Parlament hat das Fuder masslos überladen und möchte die illegale Steuerpraxis nun mit diversen weiteren, noch nicht geächteten Schlupflöchern ersetzen. Dies wird nicht nur den Bund, sondern

vor allem auch die Kantone und Gemeinden Milliarden kosten. Wie viel genau, kann gar nicht berechnet werden. Wer schon bei dem Abstimmungskampf um die Unternehmenssteuerreform II dabei war, dem schwant dabei Übles.

Eines ist dabei klar: **Die Vorlage muss zur Abstimmung kommen!**

Damit dies möglich wird, braucht es auch Dich! Am schweizweiten Sammeltag vom 20. August sammeln wir auch im Thurgau an vier verschiedenen Standorten für das Referendum:

Weinfelden: ab 9.30 Uhr. Kontaktperson: Fritz Streuli

Bischofszell: ab 9.30 Uhr. Kontaktperson: Emil Frischknecht

Kreuzlingen: ab 9.30 Uhr. Kontaktperson: Julian Fitze

Frauenfeld: ab 8.30 Uhr zusammen mit Nationalrätin Edith Graf-Litscher. Kontaktperson: Stephan Grob

Anmelden könnt ihr euch unter: www.usr3.sp-ps.ch

Weitere Informationen findet ihr auf der Homepage der SP Schweiz: www.sp-ps.ch

**UNTERSCHREIBEN! GEGEN MASSLOSE
STEUERSENKUNGEN FÜR UNTERNEHMEN!**

